

Winkler zum FPÖ-Aschermittwoch: Phönix angekündigt, Rauchmaschine geliefert

SP-Winkler: „Einkehr und Besinnung – Fehlanzeige. Haimbuchner und Kickl haben starten in die Fastenzeit mit Faktenfasten und setzen einmal mehr auf Beleidigungen als auf Inhalte.

„Ich habe aufmerksam gewartet, wann der Phönix aus der Asche steigt. Gesehen habe ich vor allem sehr viel Asche und Rauch“, kommentiert Martin Winkler, Vorsitzender der SPÖ Oberösterreich, den politischen Aschermittwoch der Freiheitlichen.

Statt Lösungen für Teuerung, Pflege oder Industriearbeitsplätze wurde ein „Systemwechsel“ versprochen, der klingt wie ein politisches Retro-Festival: mehr Abschottung, weniger europäischer Zusammenhalt, Klimapolitik auf Standby und das Wegkehren von allem, was nicht ins Weltbild passt.

Beleidigung ersetzt Programm

„Wenn man Demokratie retten will, indem man sie anschreit, ist das ungefähr so überzeugend wie ein Brandschutzkonzept, dass auf Streichhölzern und Benzin aufbaut“, so Winkler. Der Abend wirkte für Winkler streckenweise wie ein Poetry-Slam des Grolls: politische Mitbewerber als Karikaturen, Journalisten als Feindbild, Andersdenkende als Problemfall. „Wer nicht applaudiert, steht im Verdacht. Wer widerspricht, ist „System“. Und wer Fragen stellt, gehört gleich zu den „Herz-Lungen-Maschinen der Medien“, zeigt Winkler auf, „Und irgendwo dazwischen die absurde Idee, man könne ein exportorientiertes Industrieland zur „Insel der Seligen“ machen, indem man es abkapselt.“

„Also ich verstehe unter politischer Debatte etwas anderes. Nämlich einen respektvollen Diskurs auf der Basis von Fakten – einen Wettstreit der Ideen, der davon geprägt ist, dass man unser Land vorwärtsbringen will“, so der SPÖ-OÖ-Vorsitzende. Die FPÖ sei aber da leider in ganz anderen Sphären unterwegs, so der Oö. SP-Chef. „Wer glaubt, dass Lautstärke Argumente ersetzt, sollte vielleicht einen Dezibelmesser statt eines Regierungsprogramms vorlegen“, meint Winkler.

Oberösterreich braucht Zukunft, keinen Dauer-Aschermittwoch

„Während die FPÖ Österreich einmauern will, arbeiten unsere Betriebe international, forschen unsere Fachkräfte an globalen Zukunftstechnologien und exportieren wir in die ganze Welt“, unterstreicht Winkler, „die Ideen der FPÖ stärken uns nicht, sondern sie schwächen uns, weil sie unseren Wirtschaftsstandort zerstören würden.“

„Die FPÖ will Österreich offenbar zum Phönix machen, in dem sie selbst das Land anzünden“, warnt Winkler, „Oberösterreich ist stark, weil wir zusammenarbeiten – nicht, weil wir uns einigeln. Wer permanent den Untergang beschwört, darf sich nicht wundern, wenn am Ende nur die Stimmung im Keller ist“, so Winkler.

Die SPÖ Oberösterreich stehe für ernsthafte Entlastung, Investitionen in Arbeitsplätze und Respekt im politischen Umgang, so Winkler. Abschließend wiederholt er seine Aufforderung und Einladung an alle konstruktiven Kräfte in seiner Allianz für ein starkes Oberösterreich mitzuarbeiten.

Rückfragen: Klaus Schöngruber, 0664/8846 1863, klaus.schoengruber@spoe.at